

# Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur; Das Feature;Freistil;Mikrokosmos - Die Kulturreportage ; Deutschlandfunk vom 01.Juli bis einschl. 31.Juli 2019

---

## Dienstag, 02. Juli 2019

### 19.15 Das Feature

„Verstehst du Sesshafter mich Jenischen?“  
Von einem Volk der „Fahrenden“  
Von Viktoria Balon  
Regie: Anna Panknin  
Produktion: Dlf 2019

In der NS-Zeit wurden sie verfolgt. Bis 1973 wurden in der Schweiz jenen Familien Kinder entzogen. Heute werden sie nur dort als nationale Minderheit anerkannt. Die Jenischen pflegen ihre eigene Geheimsprache, die mit dem Jiddischen und Romanes verwandt ist. In der modernen Welt sind ihre fahrende Lebensweise und ihre Berufe bedroht. Eine kaum bekannte Gruppe der Fahrenden lebt im Südwesten Deutschlands, der Schweiz und im Elsass. Die meisten geben sich nicht als Jenische zu erkennen. Den Gadsche, den Sesshaften erzählen sie nur ungern etwas über sich. Doch einige von ihnen sind stolz, Jenische zu sein. Um ihre Kultur vor dem Aussterben zu retten, gehen sie jetzt vermehrt an die Öffentlichkeit.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## Freitag, 05. Juli 2019

### 19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Grenzgänge  
Konsum und Kultur auf dem Polenmarkt  
Von Johanna Rubinroth

Von der polnischen Wurst bis hin zum chinesischen Klodeckel, auf dem Polenmarkt Hohenwutzen findet man fast alles. Zehntausende Deutsche strömen wöchentlich hierher. Es wird gegessen, gebummelt, geshoppt - und das hauptsächlich billig. Oder gibt es auch Interesse für die jeweils andere Kultur? Johanna Rubinroth begleitet die deutschen Besucher bei ihrem Shopperlebnis im Nachbarland: In Berlin-Marzahn geht es los mit dem Shuttlebus. Für fünf Euro bringt der täglich einkaufsfreudige Menschen an die deutsch-polnische Grenze. Der sogenannte Polenmarkt befindet sich auf dem Grundstück einer ehemaligen Zellstoff- und Papierfabrik. Im polnischen Dorf Osinów Dolny, nur ein paar Hundert Meter vom Grenzfluss Oder entfernt. Marktstände preislen auf riesigen Bannern Softeis, Babyspaß oder schlicht Erotik an. Neben Zigaretten preislen auf riesigen Schlafanzüge, getrocknete Rinderpenisse und Potenz-Pillen. Alles, was sich die polnischen Verkäufer so unter deutschem Geschmack vorstellen können. Und was wollen die deutschen Kunden hier? Alles möglichst billig oder geht es für sie auch um das Erleben einer fremden Welt, den Thrill des Halblegalen? Ist es das Gefühl, sich einen Tag lang einmal alles leisten zu können oder interessieren sie sich auch für die Kultur ihres Nachbarlandes? Im anschließenden Gespräch macht sich Adam Gusowski Gedanken über das Phänomen der Polenmärkte, ihre Funktion und ihre Ästhetik. Der Pole ist Teil des Club der polnischen Versager, der sich seit den 90er-Jahren augenzwinkernd um den Kulturaustausch zwischen Deutschen und Polen bemüht.

*Redakteur: Seibt, Anna*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543*

## 20.10 Das Feature

Die schießenden Tanten vom Schwarzen Meer  
Ein Portrait der türkischen Schwestern Egü und Ere  
Von Oya Erdoğan  
Regie: Oya Erdoğan und Leopold von Verschuer  
Produktion: Dlf 2019

Die deutsch-türkische Künstlerin Oya Erdoğan reist in die Heimat ihrer Vorfahren im Nordosten der Türkei und wird unerwartet herzlich aufgenommen. Inmitten einer traditionellen, muslimisch geprägten Gesellschaftsform gelingt es ihr, Einlass in die Gefühls- und Innenwelten der Frauen zu erhalten, die Außenstehenden für gewöhnlich unzugänglich bleiben. Sie begleitet ihre zwei Tanten Egü und Ere während der Zeit der Haselnussernte und hört dabei deren Alltags- und Lebensgeschichten. In ihrer Kraft und Poesie vermitteln sie ein neues, ungekanntes Bild türkisch-muslimischer Frauen: Mit sprühendem Witz, lauten Pistolen, dichten und singen sie aus dem Stegreif, verfassen Klagelieder und sprechen noch das Pontische, die alte Sprache der Schwarzmeergriechen, die im Begriff ist auszusterben. Ein Einblick in eine Türkei, wie man sie so sonst nicht kennt.

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Sonntag, 07. Juli 2019

### 20.05 Freistil

Sister Morphine  
Musiker und Drogen  
Von Burkhard Reinartz  
Regie: der Autor  
Produktion: Dlf 2019

Jimi Hendrix, Janis Joplin, Kurt Cobain, Amy Winehouse. Sie und viele andere Musikstars starben durch Alkohol und Drogen. Gilt die Gleichung Musik braucht Drogen heute noch immer? ‚Sister Morphine‘ von den Rolling Stones, ‚Purple Haze‘ von Jimi Hendrix und ‚Lucy in the Sky with Diamonds‘ von den Beatles sind Songs, in denen es direkt oder indirekt um Drogenkonsum geht. Viele DJs, Raver und andere Clubgänger schlucken, schniefen, spritzen heute Drogen. Wird der Drogenkonsum in der Musikerszene trotzdem weniger? Beifall kann über den Ausstoß von Glückshormonen so stark wirken wie manche Droge. Aber hinter dem Drang nach Ruhm und Erfolg stecken oft Ängste und Minderwertigkeitsgefühle. Die werden nicht selten durch Drogen betäubt, vor allem wenn dann auch noch der Größenrausch durch Misserfolg zusammenbricht. Der Autor taucht in die Musikerszene ein und fragt Künstler nach ihrem Umgang mit den allgegenwärtigen Drogen.

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*

## **Dienstag, 09. Juli 2019**

### **19.15 Das Feature**

Container-Deal. Betrug und Pleite  
Von Tita Gaehe und Roland Schäfer  
Regie: Anna Panknin  
Produktion: Dlf 2019

54.000 Investoren sind betrogen. Unwiederbringlich verloren die meisten ihre Alterssicherung. Die Deutschen sollen privat für ihr Alter vorsorgen. Aber keiner weiß wie, denn der Kapitalmarkt hält nicht, was er verspricht. „Anlegerfallen“ nennt der Finanzanalyst Stefan Loipfinger fast alle Investitionsmodelle. Auch die dysfunktionalen Geschäfte der scheinbar gediegenen Container-Investment-Firmen P&R durchschaute er bereits vor deren Insolvenz im März 2018. Vor blauäugigen Finanzberatern, schludrigen Wirtschaftsprüfern, vor der staatlichen BaFin, deren Aufgabe das eigentlich gewesen wäre. Der Chef von P&R sitzt in U-Haft, aber das Interessengeflecht, das von diesen Strukturen profitiert, ist unberührt. „Wir müssen nicht hinnehmen, dass unser Kapitalmarkt in Deutschland eine Spielwiese für Betrüger ist, dass jedes Jahr ein neuer Skandal hochkommt.“ Gerhard Schick gab Bundestagsmandat und Privilegien auf, um nun mit der überparteilichen Bürgerbewegung Finanzwende gegen die Zumutungen der Finanzlobby und die Gleichgültigkeit der Politik funktionierenden Verbraucherschutz durchzusetzen.

*Redakteur: Bajohr, Ulrike*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503*

## **Freitag, 12. Juli 2019**

### **19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage**

Street Art in Jordanien  
Mehr Farbe für Amman  
Von Julia Neumann

Eng gebaute, sandfarbene Häuser prägen das eintönige Stadtbild von Amman. Aber es wird immer bunter in der Hauptstadt Jordaniens. Denn junge Künstler verleihen den Hausfassaden ihre Handschrift. Welche Themen beschäftigen sie und wie weit dürfen sie mit ihrer Kunst gehen im konservativen Königreich? Zwischen Ammans beige Hauswänden klettert Julia Neumann mit der Künstlerin Miramar Muh'd auf einen Kran. Von hier aus können sie nicht nur über die Dächer der Stadt blicken, sondern auch ein großformatiges Wandbild anfertigen. Der bekannteste Street Artist Ammans, Souhaib Attar, durchstreift das Viertel seiner Kindheit. Souhaib träumt davon, Hashmi, ein armes Stadtviertel, in ein Museum für Straßenkunst aus aller Welt zu verwandeln. Street Art ist die Kunst der Straße. Sie gilt als frei und subversiv. Doch im hippen Viertel Weibdeh ist sie auch Teil der Gentrifizierung. Die Stadt Amman unterstützt die Verschönerung der Stadt sogar aktiv: Schon seit sieben Jahren findet das Street Art Festival ‚Baladk‘ statt. Im Rahmen des diesjährigen Festivals ermutigte das deutsch-iranische Künstlerpaar Sourati in einem Workshop Nachwuchskünstlerinnen und -künstler, ihre Geschichten auf den Wänden ihrer Stadt zu erzählen. Braucht es die Einmischung aus dem Westen? Und gibt es einen typisch arabischen Street Art Style? Das kann Muath Isaeid beantworten. Er organisiert das Street Art Festival, sucht neue Wände, organisiert Genehmigungen und betreut die Künstlerinnen und Künstler.

*Redakteur: Seibt, Anna*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543*

## 20.10 Das Feature

Teufelsmütter  
Wenn Töchterseelen zerbrechen  
Von Rosvita Krausz  
Regie: Antje Vowinckel  
Produktion: Dlf 2019

Franziska wurde von ihrer Mutter eingesperrt, sie ließ sie hungern. Klaras Mutter verkaufte sie als Dreijährige an Familie und Nachbarschaft. Susanne, Judith und Dorothee wurden von ihren Müttern an einen Satanskult verkauft, sie wurden als Kinderprostituierte herumgereicht und gefoltert. Wie kann eine Tochter damit leben, dass sie von ihrer eigenen Mutter gequält wurde? Susanne zum Beispiel entkam der Satanssekte erst mit Mitte 40. Unter neuem Namen begann sie in einer anderen Stadt ein zweites Leben. Dorothee, 54, weiß erst seit vier Jahren mit Gewissheit, was geschehen ist. Sie fand den Ort - eine abgelegene Kirche am Rande eines Industriegebietes - an dem sie als Achtjährige eingesperrt und gefoltert wurde, solange, bis sie versprach, selbst ein Kind dem Satanskult auszuliefern. Wer von besonders traumatischen Kindheitserinnerungen berichtet, wird von Außenstehenden schnell für verrückt erklärt. Tatsächlich sind die Erinnerungen der Betroffenen oft bruchstückhaft, eigentümlich zeitlos. Das ist typisch für diese Art der Traumata und genau das wollen die Täter: Wer weder Ort noch Zeit des Verbrechens nennen kann, wird als Zeuge vor Polizei und Gericht nicht ernst genommen.

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Sonntag, 14. Juli 2019

### 20.05 Freistil

Kosmos Bürgersteig  
Spaziergänge um den Block oder: Vom Aufgehen der Augen  
Von Egon Koch  
Regie: Susanne Krings  
Produktion: Dlf 2016

Auf Reisen entdecken wir die Welt neu. Auf den Straßen unseres Viertels schauen wir jedoch nur flüchtig hin und nehmen das Besondere oft nicht wahr. Dabei birgt ein Bürgersteig einen ganzen Kosmos - voller Menschen, Geheimnisse und Geschichten. Im Versuch, den Blick auf sein vertrautes Wohnviertel in Hamburg-Ottensen zu schärfen, geht der Autor mit Experten verschiedener Gebiete um den gleichen Block. Unter anderem mit einem Werbetexter, einem Musiker, einer Architektin, einem Künstler, einem Ökologen, einer Sehbehinderten. Ein jeder nimmt die Umgebung anders wahr und macht auf das bislang Ungesehene, Ungehörte oder Ungerochene aufmerksam. So öffnet sich unseren Augen im vermeintlich Altbekanntem das Neue.

*Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 21.08.2016*

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*

## **Dienstag, 16. Juli 2019**

### **19.15 Das Feature**

Deckname „Onkel“

Wilhelm Leuschner und der zivile Widerstand hinter dem 20. Juli 1944

Von Ludger Fittkau

Regie: Susanne Krings

Produktion: Dlf 2019

Wenn das Stauffenberg-Attentat auf Hitler geglückt wäre, hätten Tausende Zivilisten Polizeistationen und Radiosender besetzt und lokale Verwaltungen übernommen. Wilhelm Leuschner, zu Zeiten der Weimarer Republik SPD-Innenminister in Hessen, hatte das Netzwerk konspirativ aufgebaut. Doch das Signal aus Berlin kam nicht. Die Militärs um Stauffenberg oder der Kreisauer Kreis nannten ihn ‚Onkel‘. Für sozialdemokratische, christliche oder gewerkschaftliche Verschwörerinnen und Verschwörer gegen Hitler war er auch ‚der Hauptsächliche‘ oder ein ‚Briefmarkenfreund‘ aus Berlin. Jahrelang arbeitete Wilhelm Leuschner im Untergrund daran, eine breite Bewegung für einen Sturz der nationalsozialistischen Diktatur zu entfachen. Die Gestapo fragte ihn regelmäßig misstrauisch, wen er auf seinen vielen Reisen durch das Land eigentlich treffe. Leuschner reiste offiziell als Industrieller, die Nationalsozialisten enttarnten sein konspiratives Netzwerk nicht. Nach dem gescheiterten Attentat wurde Leuschner hingerichtet. Viele seiner Mitstreiter blieben unerkannt und kamen mit dem Leben davon.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## **Freitag, 19. Juli 2019**

### **19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage**

Bürgerprojekt zwischen Kunst und Wissenschaft

Faszination Nachtigall

Von Gaby Hartel

Eine bunt gemischte Gruppe von Künstlern, Wissenschaftlerinnen und Bürgern pirscht nachts durch die Berliner Parks. Sie sind auf der Suche nach der Nachtigall. Sie wollen ihren Gesang erforschen, ihre Kulturgeschichte kennenlernen und den faszinierenden Vogel in Kunstwerken verewigen. ‚Forschungsfall Nachtigall‘ heißt das von Sarah Darwin angestoßene Citizen Science Projekt. Die Urenkelin von Charles Darwin möchte Forschung, Kunst, Kultur und Amateur-Ornitologen zusammenbringen. Im Fokus des Projekts stehen drei Fragestellungen: Wo in Deutschland gefällt es der Nachtigall am besten? Gibt es regionale Unterschiede in ihrem Gesang? Und wie vielfältig ist die kulturelle Beschäftigung mit der Nachtigall? Auf Dichterlesungen, bei der NachtiGala im Berliner Museum für Naturkunde und auf Symposien trifft dann Naturwissenschaft auf Kunst und mündliche Überlieferung, um die erhobenen Daten gemeinsam auszuwerten und grenzüberschreitend neu zu deuten.

*Redakteur: Seibt, Anna*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543*

## 20.10 Das Feature

Nachrichten vom Raumschiff Erde  
Der amerikanische Visionär Buckminster Fuller  
Von Michael Langer  
Regie: der Autor  
Produktion: Dlf 2009

Name, Geburtsdatum, Beruf? Souveräne Staaten, so Fuller, verlangten Auskunft auf lächerliche Fragen. Seine Antwort: „Ich bin unsterblich. Ich schaue alle Jubellichtjahre vorbei, mal hier, mal dort. Gerade bin ich Passagier des Raumschiffs Erde. Aber warum fragen Sie?“

Richard Buckminster Fuller (1895 - 1983) war Architekt und Ingenieur, Designer, Forscher und Erfinder. So gut wie vergessen ist sein Dymaxion Car, berühmt sind noch heute seine Geodätischen Kuppeln. Begriffe wie Synergie und Nachhaltigkeit, die inzwischen zu Phrasen verkommen sind, hat er entscheidend mitgeprägt. Fuller dachte global, vierdimensional, ganzheitlich und entwickelte kosmische Perspektiven. Eine Fundgrube sind nach wie vor seine späten Schriften, in denen er etwa zur allgemeinen Systemtheorie, zur regenerativen Landschaft oder auch zur integralen Funktion des Menschen Stellung nimmt. Der Titel des Buches, das 1969 erschien, lautet: ‚Bedienungsanleitung für das Raumschiff Erde‘.

*Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 18.12.2009*

*Redakteur: Bajohr, Ulrike*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503*

## Sonntag, 21. Juli 2019

### 20.05 Freistil

Nichts los  
Was wurde aus der Langeweile?  
Von Olaf Karnik und Volker Zander  
Regie: die Autoren  
Produktion: SWR 2018

Sendeschluss, Ladenschluss, Sperrstunde. Nichts ist los! Wenn nichts los war, herrschte Langeweile. Früher, in analogen Zeiten. Heute, in der digitalen Welt, ist immer was los. Und doch hat die Langeweile überlebt. Immer ist etwas los. Wir sind vernetzt, digital, immer erreichbar. Es mangelt uns nicht an Informationen oder Unterhaltung. Nie mehr Langeweile. Aber bringt die Kombination aus Gleichzeitigkeit und Überfluss, Beschleunigung und Stillstand nicht wieder neue Formen der Langeweile hervor? Langeweile zwischen Überdruß und permanenter Standby-Aufmerksamkeit? Wie fühlen sich die verschiedenen Formen der Langeweile an? Wie öde war der Alltag in der alten Bundesrepublik und warum ist es der Sonntagnachmittag auch heute noch? Was hatte es mit dem Schlachtruf ‚Boredom‘ im Punk auf sich? Wie produktiv ist Langeweile für künstlerische Prozesse und wie gefährlich ist der Boreout am Arbeitsplatz? Zeitzeugen, Opfer, Täter und Genießer geben Auskunft.

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*

## **Dienstag, 23. Juli 2019**

### **19.15 Das Feature**

Wo die Liebe nicht sein soll  
Liebespaare zwischen den Fronten des Nahostkonflikts  
Von Sarah Hofmann  
Regie: Axel Scheibchen  
Produktion: Dlf 2019

Sie sind die absolute Ausnahme in Israel: jüdisch-muslimische Liebespaare. Von Gesellschaft und Familien beider Seiten abgelehnt, versuchen sie trotzdem, gemeinsam zu leben. Ein Traum, der am Ende oft nur im Ausland möglich ist. Michal, die Israelin liebt Adam, den Palästinenser. Täglich pendelt sie zwischen Tel Aviv und dem Westjordanland, passiert Checkpoints der israelischen Armee, kämpft gegen die Vorbehalte der Familie. Selbst eine Hochzeit kann nicht klären, ob die beiden jemals zusammenleben dürfen. Mya Guarnieri hat all das schon hinter sich. Die Jüdin lebt mit ihrem palästinensischen Mann in den USA. Doch auch in der Ferne lässt ihre Herkunft sie nicht los.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*

## **Freitag, 26. Juli 2019**

### **20.10 Das Feature**

Mississippi revisited  
Von Martina Groß  
Regie: Nikolai von Koslowski  
Produktion: WDR/Dlf 2019

In Mississippi ereignete sich 1964 „die letzte Schlacht im amerikanischen Bürgerkrieg“, wie der Bürgerrechtler Bob Moses es formulierte. Um die Afroamerikaner im Kampf für ihre Bürgerrechte zu unterstützen, waren 1.000 junge Freiwillige von den großen Universitäten nach Mississippi gereist. Gleich zu Beginn des Sommers wurden drei junge Aktivisten ermordet, zwei von ihnen waren Weiße. Es folgte ein nationaler Aufschrei. Reporter aus den ganzen USA reisten an, unter ihnen Chris Koch. Anders als die meisten blieb er. In seiner zwölfteiligen Radioserie ‚This Little Light‘ berichtete er vom Alltag und der zunehmenden Politisierung der schwarzen Bevölkerung. Über 50 Jahre später reist die Autorin zusammen mit Chris Koch und seiner Tochter Georgia erneut nach Mississippi. Sie besuchen die Orte von damals und sprechen mit Zeitzeugen und deren Kindern. Was hat sich seit dem Freedom Summer 1964 verändert? Nachdem 1964 die Rassentrennung an öffentlichen Orten aufgehoben und 1965 allen amerikanischen Bürgern, unabhängig von ihrer Hautfarbe das Recht zu wählen garantiert wurde. Wie sind die Bildungschancen und Jobaussichten für Afroamerikaner in Mississippi heute? Die Teilhabe am demokratischen Prozess? Und wo finden sich neue Aufbrüche?

*Redakteur: Klopp, Tina*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541*

## Sonntag, 28. Juli 2019

### 20.05 Freistil

Das richtige Leben im falschen  
Theodor W. Adorno im Praxistest  
Von Christoph Spittler  
Regie: Philippe Bruehl  
Produktion: Dlf 2019

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen“, - Theodor W. Adornos berühmter Satz ist längst zum Kalenderspruch mutiert. Klein-klein-Aktivismus in einer grundkaputten Welt ist sinnlos, scheint er zu sagen. Dabei kommentierte der Sozialphilosoph damit ursprünglich nur - Wohnungseinrichtungen. Die Aphorismensammlung ‚Minima Moralia‘, aus denen das Zitat stammt, erschien 1951 - doch Adornos Diktum wirkt ziemlich aktuell. Auch der engagierte Bürger der Gegenwart fragt sich, ob Mülltrennung, Flüchtlingshilfe und Spenden gegen den Welthunger nicht letztendlich nur die Fortexistenz des ausbeuterischen Weltkapitalismus befördern. Dennoch lebt das wie auch immer ‚Richtige‘ hartnäckig im ‚Falschen‘ weiter. Was kann es bedeuten, das ‚Richtige‘ in einem ‚falschen Kontext‘ zu tun, und wie ‚richtig‘ ist es dann noch? Bankbetrüger, effektive Altruisten und Pornodarstellerinnen: Die Sendung zeigt Menschen, die versuchen, in ‚falschen‘ Zusammenhängen das ‚Richtige‘ zu tun. Theodor W. Adornos Tod jährt sich am 6. August 2019 zum 50. Mal.

*Redakteur: Pilger, Klaus*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603*

## Dienstag, 30. Juli 2019

### 19.15 Das Feature

Die Spuren des IS  
Wie der Krieg in den Köpfen weitergeht  
Von Alexander Bühler  
Produktion: rbb/Dlf 2019

Irak, 15 km östlich von Mossul. Hier liegen noch tonnenweise Landminen, simple Dynamitstangen mit Zünder, alle vom IS installiert. Vor zwei Jahren wurden seine Soldaten vertrieben. Die vorher hier ansässigen Jesiden kehrten zurück. Ein junger Mann zeigt dem Autor, wie er die Minen mit einer Zange entschärft. Links und rechts der Straße ist je ein Meter begehbar, ansonsten liegt alles noch voll mit Landminen des Islamischen Staates. Die Waffen sind nicht die einzige Hinterlassenschaft der Terrororganisation. In einem Lager für Vertriebene sitzen sechs junge Männer, abgeschottet und vergessen. Sie gelten als Mitläufer des IS. Ihre Zukunft beschränkt sich auf den 16 Quadratmeter großen Raum. Ihr einziges Zuhause. Überall sonst werden sie gejagt - und getötet.

*Redakteur: Schiller, Wolfgang*

*Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385*